

ARBEITSKREIS MOBILITÄTSWENDE

**Aus der Zukunft(swerkstatt):
Mobilitätswende mit Mentalitätswende**

Von Mai 2006 bis Juni 2007 war die von der Gemeinde initiierte Zukunftswerkstatt tätig. Unter breiter Bürgerbeteiligung wurden Entwicklungsszenarien für die Gemeinde erarbeitet. Selbstverständlich war auch der Bereich Verkehr ein wesentliches Thema, dessen seither noch gestiegene Aktualität allerorten spürbar ist. Nahezu alle wollen und müssen sich außerhalb der eigenen vier Wände bewegen, Mobilität ist eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit! Aber die öffentlich dafür verfügbaren Räume werden relativ immer enger, es steigt die Konkurrenz um deren Nutzung. Fußgänger, Flaneure wie Eilige, bedächtige und schnelle Radfahrer, Rollerblader und Rollatornutzer, auf Gehsteigen und Fahrbahnen, E-Biker, rollende und stehende Pkw- und Lkw-Fahrzeuge, Bus- und Lieferverkehr, alles fordert seinen eigenen, möglichst nicht beeinträchtigten Platz.

Mit welchen Lösungsstrategien lässt sich auf diese bunte Mischung reagieren? Einmal, durch Regulierung mittels Verkehrsrecht, durch Separierung in der Straßen- und Wegeplanung, durch „Beschilderung“; den verschiedenen Arten von Verkehrsteilnehmern werden Bewegungsräume zugewiesen bzw. Verbote auferlegt. Doch dieses Standardverfahren stößt in zentralen Bereichen mit Schulen und Geschäften besonders in den Spitzenzeiten zunehmend an Grenzen. Angesichts der Diversifizierung von Fortbewegungsmitteln und -arten ist auf die regelbasierte Verlässlichkeit im Verhalten mitunter wenig Verlass.

Es bietet sich ein Perspektivwechsel an, eine Rückbesinnung und Mentalitätswende hin zur längst bekannten Kernforderung für jeden verkehrlichen Kontakt, gültig für alle, die sich im öffentlichen

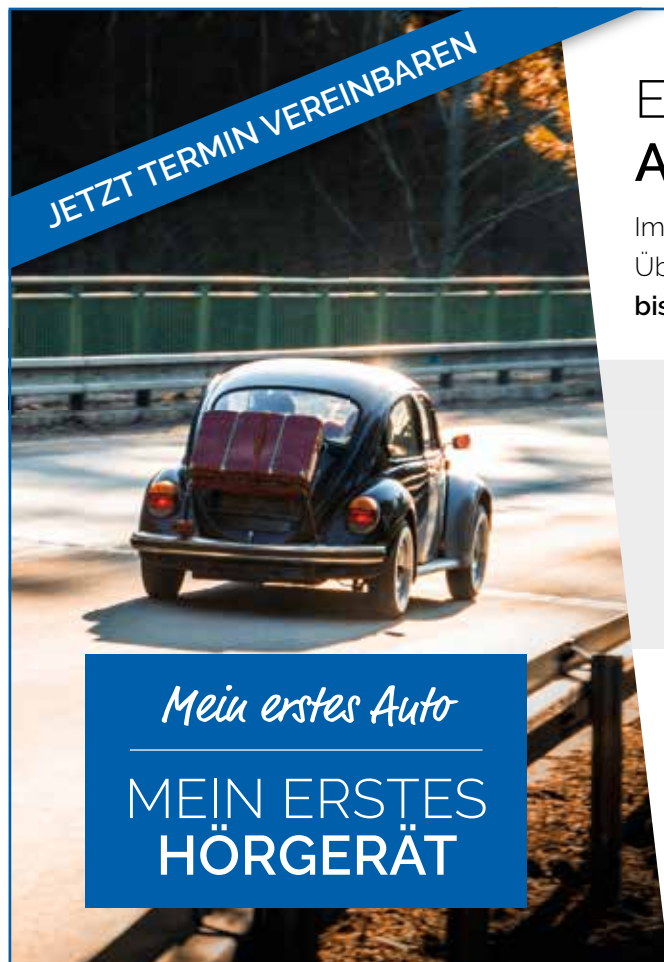


Grafik: Adobe Stock

Raum bewegen: Aufeinander Achten, wechselseitige Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme als Grundhaltung. Der Charme dabei: Nicht primär durch Fremdregulierung (Schilder etc.), sondern durch aktive Interaktion zwischen den Verkehrsteilnehmern, durch Augenkontakt und Gesten, werden die Konflikte „sich kreuzender Wege“ direkt und menschennah lösbar.

Gestalterisch lässt sich diese noch idealistisch klingende Orientierung in Form der sog. Gemeinsamen Verkehrsräume konkret umsetzen. Sie könnten – geschickt auf die in Betracht kommende Situation angepasst – punktuell einen Ausweg aus dem Regulierungsdilemma bieten, dass nämlich mehr Regeln nicht immer mehr Sicherheit garantieren und wenig zu einem entspannten Umgang miteinander beitragen.

Im Siedlungsgebiet Vaterstetten-Baldham gibt es mehrere Bereiche, die für die Gestaltung als Gemeinsame Verkehrsräume geeignet erscheinen. Deren Ausarbeitung bedarf intensiver Überlegungen, mit denen sich auch der AK Mobilitätswende aktiv auseinandersetzen wird. Und einmal vorgestellt, darf darüber trefflich diskutiert werden – als innovatives Zukunftsprojekt.



Mein erstes Auto
**MEIN ERSTES
HÖRGERÄT**

**ES GIBT IMMER EIN ERSTES MAL.
AUCH FÜR GUTES HÖREN!**

Im Rahmen unserer Aktionswochen erhalten Sie eine Überprüfung der aktuellen Leistungsfähigkeit Ihres Gehörs bis **31. Juli 2021 kostenlos!**

**GRATIS
HÖRTEST
VOM HÖREXPERTEN**

- +** Umfangreicher Hörcheck mit modernster Technik
- +** Auswertung der Hörleistung durch unsere Hörexperten
- +** Besprechung der Ergebnisse ohne „Fachchinesisch“



**Hörgeräte
Klaus**

Hörgeräte Klaus | Inh. Kevin Klaus
Wendelsteinstraße 5 | 85591 Vaterstetten
Telefon: 0 81 06 . 9 28 92 79 | www.hoergeraete-klaus.de